Abendpost

1 Cent. — Chicago, Montag, den 25. April 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 98.

Ausland-Depeschen.

Des Kriegsministers von Kaltenborn-Stachaus Rücktritt erwartet.

Caprivi soll Kanzler bleiben. — Congreß der Christlich-Socialen. — Die Banane zu Mehl verarbeitet.

Rache eines verliebten Barbiers.

Deutschland.

Berlin, 24. April. Das Donnerstag-Diner beim Kaiser, zu welchem der russische Gesandte Graf Schuwalow nebst Gemahlin, Minister von Böttcher und Andere geladen waren, ist Gegenstand lebhafter Erörterung in der Presse, wie in Privatkreisen, um so mehr, als das Diner so rasch dem vom Kaiser besuchten Frühstück des russischen Gesandten nachfolgt.

Optimisten erblicken darin ein Anzeichen freundschaftlicher Annäherung des Zaren, obwohl die fortgesetzten Rüstungen, vornehmlich russischerseits, dafür sorgen, daß die bezüglichen Hoffnungen nicht zu hoch gespannt werden. Während Rußland's Vorbereitungen auf den Krieg mit Ernergie betrieben werden, ist man auch diesseits der Grenze nicht müßig. Innerhalb vergangener Woche ist die Garnison der Festung Königsberg durch 2 Regimenter Uhlanen verstärkt worden. Die hohen friedhofeinschließenden Mauern außerhalb der Festungslinie, die einem anrückenden Feinde möglicherweise Schutz gewähren könnten, wurden geschleift.

Im Polizeihauptquartier gab vorigen Freitag Graf Pückler bekannt, daß zwecks Verhütung irgendwelcher Unordnung am Montag, die umfassendsten Vorkehrungen getroffen wurden. Eine Anzahl Versammlungen unter polizeilicher Ueberwachung wird gestattet, der aufsichtübende Kommissär aber beauftragt sein, sofort mit Auflösung einzuschreiten, wenn Beschlüsse revolutionären Characters vorgebracht oder diskutirt werden sollten. 104 Extra Schutzleute wurden in Dienst gestellt.

Amerikanische Aerzte, Delegirte zum Aerzte-Kongreß dahier, sind eingetroffen. Professor Virchow wird in dieser Woche vor der Versammlung sprechen. Ein seltsamer Fall wird von Professor Carmitz aus der Universitäts-Klinik in Wien mitgetheilt. Ein 22 Jahre alter Student, der an Magenschwäche litt, ließ sich von Cramitz untersuchen, wobei es sich herausstellte, daß die inneren Organe des Patienten auf der verkehrten Seite sich befanden, die Leber zum Beispiel links statt rechts.

Der Kolonialrath hat durch Beschluß von einer Revision des Tarifs Abstand genommen und sich für Spezialraten und Werthzölle ausgesprochen.

Zwischen einem gewesenen Husaren-Rittmeister und einem reichen schlesischen Grundbesitzer wurde am Samstag hierselbst ein Pistolenduell zum Austrage gebracht. Veranlassung gaben intime Beziehungen der Gattin des Letzteren zu dem Rittmeister a. D. Der Ehegatte wurde im Duell verwundet.

Berlin, 24. April. An der polnischen Grenze kommen häufige Reibereien zwischen den beiderseitigen Militärbehörden vor. Innerhalb weniger Wochen wurden 600 deutsche Unterthanen aus Rußland ausgewiesen.

Deutsche Verleger wollen gegen den neuen Copyright-Vertrag mit Amerika beim Bundesrath protestiren.

Berlin, 24. April. Der Rücktritt des Kriegsministers Gen. von Kaltenborn-Stachau, steht nahe bevor. Als Ursache wird schlechte Gesundheit gemeldet; wirklicher Grund sollen die in Aussicht genommenen Heeresreformen sein. Der General hat seinen parlamentarischen Pflichten niemals besonderen Geschmack abgewinnen können; er wohnte den Sitzungen selbst dann nur selten bei, wenn Heeresvorlagen diskutirt wurden. Die Regierung wünscht einen mehr thätigen Mann, den sie, wie es heißt, in General von Blume gefunden hat.

Berlin, 24. April. Trotz aller beobachteten Heimlichkeit hat man erfahren, daß ein großes New Yorker Kommissions-Haus — man vermuthet Olcott von William Street — der Regierung 125,000 Sack Kornmehl zu außerordentlich niedrigem Preise anbot, offenbar um die Einführung des amerikanischen Produkts in Deutschland zu beschleunigen und zu erleichtern.

London, 24. April. Eine der Königin nahestehende Dame in Windsor, bürgt für die Angabe, daß der deutsche Kaiser die Zulassung amerikanischer Zeitungen in den Kasernen und Offiziersclubs verboten hat. Auch soll er andere gekrönte Häupter in Europa um den Erlaß ähnlicher Verordnungen ersucht haben.

Dem Kanzler Caprivi soll er in einem Schreiben gesagt haben, es sei unter der Würde eines deutschen Gentleman, solches Zeug zu lesen, wie man es in New Yorker und Chicagoer Zeitschriften regelmäßig zu sehen bekomme.

Berlin, 24. April. Der Sozialist Singer sagte einem auswärtigen Zeitungs-Correspondenten gestern das Folgende: Die Lage des deutschen Arbeiters ist nie eine so traurige gewesen wie eben jetzt. Sie können sich vielleicht eine Vorstellung davon machen, wenn ich Ihnen sage, daß in Sachsen, in einem großen Fabrikstaat, der Statistik zufolge 70 Prozent der Arbeiter weniger als 600 Mark oder noch nicht $150 im Jahre verdienen. Alles zusammen im Durchschnitt genommen ergiebt für den deutschen Arbeiter einen Wochenlohn von fast 15 Mark.

Dies ist selbst zu einer bescheidenen Existenz nicht genug; der Arbeiter ist darum gezwungen, die Hülfe seiner Frau und Kinder im Miterwerb heranzuziehen. Es ist nicht mehr als billig, hinzuzufügen, daß wir eine schwere industrielle Krisis durchzumachen hatten.

Berlin, 24. April. Die Kreuzzeitung bekämpft in einem ihrer Artikel den Vorschlag einer hier im Jahre 1900 abzuhaltenden Welt-Ausstellung.

Berlin, 25. April. Die Betheiligung am Congreß der „Christlich-Socialen", welcher hier tagte, war schwächer, als in früheren Jahren. Doch war der Congreß durch den Inhalt der Verhandlungen und durch die Prominenz der Herren, welche an den Debatten theilnahmen, bemerkenswerth. Der bekannte Professor Adolf Wagner, sowie natürlich der Prediger Stöcker, spielten die Hauptrolle bei den Debatten. Ersterer setzte in längerer Rede auseinander, das Programm, welches die Social-Demokraten auf ihrem letzten Parteitag in Erfurt angenommen, sei geradezu eine Schändung der Theorien von Carl Marx, auf welchen doch die Social-Demokraten schwören. Im Uebrigen wies er eindringlich auf die Alles überschattende Wichtigkeit der socialen Frage und auf die Nothwendigkeit hin, den Socialismus gründlich zu studiren, um ihn bekämpfen zu können. Pastor Stöcker that u. A. den Ausspruch: „Die Kirche, gleichviel ob katholisch oder protestantisch, ist in Preußen stets mit mißgünstigen Augen betrachtet worden. Der Staat ist zu eifersüchtig auf seine Vorrechte. Die Aristokratie sowie die Bourgeoisie haben sich von der Religion losgerissen und dem gewöhnlichen Volke damit ein schlechtes Beispiel gegeben; sonst wäre es nicht soweit gekommen. Alles, was zünftige Gelehrte behaupten, wird als Evangelium gläubig verschlungen, aber die Lehren des Evangeliums werden gänzlich mißachtet." Der Handelsminister v. Berlepsch wohnte sämmtlichen Sitzungen des Congresses mit gespannter Aufmerksamkeit bei.

Das Ableben der greisen Großherzogin Alexandrina von Mecklenburg-Schwerin hat einen Schatten über das gesellige Leben des Hofes geworfen und die Vergnügungsausflüge des Kaisers unterbrochen. Mit der Großherzogin Alexandrina ist das letzte königliche Familienmitglied, welches noch in directer Verbindung mit den Tagen von Preußens tiefster Erniedrigung stand, aus dem Leben geschieden. Sie wurde geboren, während die Heere des republikanischen Frankreich an den preußischen Grenzen standen, und galt eine Zeit lang für die schönste Frau in Deutschland.

Es verlautet, daß Reichskanzler Caprivi, ehe er zu seiner Erholung nach Karlsbad abreiste, beim Kaiser sein Ersuchen, auch vom Kanzleramt enthoben zu werden, eindringlich erneuert habe, unter Hinweis auf seine geschwächte Gesundheit und die stets wachsenden Schwierigkeiten seiner Stellung. Der Kaiser soll dann eine Berathung mit dem Finanzminister Miquel gehabt haben, der sich jedoch entschieden dagegen erklärte, daß irgend welche weitere Veränderungen im Cabinet vorgenommen würden, solange die Erregung wegen der Schulvorlage usw. und das allgemeine unbehagliche Gefühl im Volke nicht gänzlich geschwunden seien. In einer weiteren Berathung, an welcher auch der preußische Ministerpräsident v. Eulenburg theilnahm, soll dann Caprivi endgültig dazu gebracht worden sein, das Kanzleramt beizubehalten.

Dem Kaiser geht es jetzt sehr im Kopfe herum, daß selbst seine besten Freunde betreffs Verschönerung der Weißerstraße und der Anlegung eines großen Parkes und Sees an der Stelle, wo sich jetzt das architektische Museum und andere Gebäude in der Nähe des Schlosses befinden, keine Sympathien entgegenbringen. Die Durchführung dieser Pläne würde einen Kostenaufwand von 30- bis 40,000,000 Mark verursachen und zur Vernichtung mehrerer öffentlicher Denkmäler zwingen. Trotzdem scheint der Kaiser entschlossen zu sein, dabei zu beharren. Er hat mit Architekten und Anderen schon viele Berathungen darüber gehabt. Die zur Herleihung der besagten Geldsumme in Aussicht genommenen Finanzmenschen haben ihm bis jetzt die „kalte Schulter" geboten.

Die Sensationsschrift des Rektors und Antisemiten Ahlwardt („Enthüllungen über jüdische Gewehre"), welche sich gegen die Firma Löwe und verschiedene Militärbeamte richtet, findet einen reißenden Absatz. Ahlwardt hat seine Anschuldigungen auch in öffentlicher Versammlung wiederholt. Ein Gerücht will sogar wissen, daß der Kriegsminister neuerdings — im Zusammenhang mit den Ahlwardtschen Anklagen — beim Kaiser in Ungnade gefallen sei.

Rußland.

St. Petersburg, 24. April. Der Küster einer Kirche in der Vorstadt Peterhof zerstückelte gestern Abend in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall seine Frau mit einer Axt und warf sodann seine drei Kinder in den Fluß, wo sie elendiglich ertranken. Der Mörder wurde nach längerer Jagd gefangen u. in Gewahrsam gebracht.

Wetter für Illinois.

Washington, 25. April. Leichte Regenschauer im Norden; schön im Süden; Ostwinde.

Inland-Depeschen.

In Baltimore eine Weißblech-Fabrik mit 300 Arbeitern eröffnet.

Die Woche im Kongreß. — Vornahme der Anti-Option-Bill im Hause erwartet.

Die „Trusts" floriren weiter.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 24. April. Das Wochenprogramm des Abgeordnetenhauses ist nicht bestimmt festgesetzt. Möglich, daß die Anti-Option-Bill, die als Revenue-Bill und priveligirte Sache ohne Spezial-Ordre des Geschäftsregelausschusses aufgerufen werden kann, Gegenstand der Verhandlung sein wird. Im anderen Falle wäre die Vorlage über diplomatischen- und Konsulardienst an der Ordnung.

Gemäß allseitiger Zustimmung wird im Senat morgen Nachmittag um 5 Uhr die Chinesenbill zur Abstimmung vorliegen, doch wird das Votum zunächst wohl nur entscheiden, ob die Hausbill oder die Senatbill des Komites berathen werden soll.

Washington, 25. April. Heute wurde im Senat die Erörterung der Chinesenfrage fortgesetzt. Die Debatte war eine sehr öde.

Noch immer mehr „Trusts".

New York, 25. April. Es verlautet, daß ein großes Syndicat amerikanischer und englischer Kapitalisten im Begriff stehe, sämmtliche bedeutende Schriftgießereien in unserem Lande aufzukaufen und das Geschäft unter einheitlicher Leitung weiterzuführen.

Philadelphia, 25. April. Fünf der hervorragendsten Lokomotiven-Radkranz-Fabrikanten des Landes, darunter auch ein Chicagoer, haben einen neuen „Trust" gegründet.

Weißblech-Fabrikation.

Baltimore, 24. April. Dreihundert Mann begannen gestern in der Coates-Mill die Herstellung von Weißblech. Es ist das die erste Fabrik dieser Art in der Stadt; ihre Leistungsfähigkeit beträgt 1,500 bis 1,800 Kisten die Woche.

Telegraphische Notizen.

— Gestern, am Sonntag, landeten auf Ellis Island 2,257 Einwanderer.

— In New York ertrank, infolge Kenterns seines Segelboots, der 17jähr. Henry Stone.

— Eine große Feuersbrunst mitten in der Stadt Gainesville, Tex., verursachte gestern einen Schaden von $200,000.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. April. Gestern wurde die Statue des Marschalls Radetzky, auf dem Platze „Am Hof", feierlich enthüllt. Die befürchteten Unruhen stellten sich nicht ein und auch der Regen that dem Fest keinen nennenswerthen Abbruch. Kaiser Franz Joseph, welcher unter Radetzky ebenfalls gekämpft hatte nahm die Enthüllung persönlich vor und beglückwünschte den Bildhauer Zumbusch zu seinem Erfolg. An der Parade nahmen eine ganze Reihe hervorragender Persönlichkeiten, über 100 österreichische und ungarische Generäle und 2000 Offiziere theil.

Großbritannien.

London, 25. April. Nach Angaben heutiger Morgenblätter wird das neue Parlament eine beträchtliche Anzahl neuer Mitglieder in sich schließen, da nicht weniger als 55 Tories, 10 Liberal-Unionisten, 19 Gladstonianer und 10 Nationalisten sich vom parlamentarischen Leben gänzlich zurückziehen wollen.

Frankreich.

Paris, 25. April. Ueber die Familie des vielgenannten verhafteten „Anarchisten" Ravachol wurden Erkundigungen eingezogen und es stellte sich heraus, daß sein Großvater, sein Urgroßvater und sein Ururgroßvater sämmtlich gehängt worden sind. Alle diese Vorfahren gehörten zu einer Räuberbande, welche lange Zeit einen Theil der Niederlande unsicher machte.

Gestern kam es in Gien zu einem bedenklichen Zusammenstoße zwischen Strikern und Gendarmen, welch Letztere von ihren Waffen den weitgehendsten Gebrauch machten und eine Anzahl Personen verwundeten.

Ein angeblich deutscher Spion namens Schurleder wurde hier verhaftet; er trug verschiedene Schriftstücke bei sich, über deren Inhalt nichts Näheres bekannt ist.

In verschiedenen Departements fanden gestern Senatorenwahlen statt. Allenthalben wurden die republikanischen Candidaten gewählt.

Paris, 25. April. Die Königin Victoria ist heute nach Darmstadt abgereist, zum Geburtstag ihrer Tochter Alice, der Mutter des neuen Großherzogs von Hessen.

Belgien.

Brüssel, 25. April. Am See-Ufer, bei den Bädern von Nienport, fand das Duell zwischen dem Amerikaner Hallet Alsop Borrowe und dem Engländer Edward Fox statt, als Nachspiel zu dem berüchtigten Borrow'schen Ehebruchscandal. Es wurden zweimal Kugel gewechselt, ohne daß einer der Duellanten verletzt wurde. Darauf erklärten die Sekundanten das Duell für beendet, der Scandal dürfte aber damit noch lange nicht der Vergessenheit anheimgegeben werden. Die belgische Polizei hat große Anstrengungen gemacht, die Duellanten zur Haft zu bringen.

Mittel-Amerika.

Washington, D. C., 21. April. Nach Mittheilungen aus Central-Amerika ist eine neue und wichtige Verwendungsart der Banane gefunden worden. Die bekanntlich sehr nahrhafte Frucht wird an verschiedenen Stellen dort zu Mehl verarbeitet und in Port Limon, Costa Rica, wird gegenwärtig eine Fabrik für die Herstellung des Bananenmehls in großem Maßstabe errichtet.

Washington, D. C., 21. April. Der Präsident von Salvador ist laut Kongreßbeschluß ermächtigt und verpflichtet, für das Zustandekommen einer mittelamerikanischen Staatenkonferenz, zwecks der Bildung einer Union, zu wirken. Es sollen sich am nächsten 1. September je fünf bevollmächtigte Vertreter von Guatemala, Honduras, Nicaragua, u. Costa Rica, in San Salvador einfinden, um in Gemeinschaft mit den salvadorenischen Bevollmächtigten die Grundzüge der vorgeschlagenen Union zu entwerfen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York. — City of Chicago von Liverpool.

London. — Hermann von New York nach Antwerpen.

Genua. — Solferino von Rio Janeiro (unterwegs waren 5 Todesfälle infolge gelben Fiebers vorgekommen.)

Schweizer Thalia Verein.

Der „Schweizer Thalia Verein" hielt am Samstag in Uhlichs Halle eine gemüthliche Abend-Unterhaltung ab, deren Glanzpunkt die im schweizer Dialect geschriebene kostbare Posse: „Da rächt Herr Meier" bildete. Die Rollenbesetzung war vorzüglich und das Spiel so trefflich abgerundet, daß selbst der kritische Beobachter keinen Anlaß zum „Nörgeln" fand und vergessen mußte, daß er Dilettanten und keine namhaften Bühnengrößen vor sich habe. Auch die Posse: „Der listige schweizer Soldat" fand eben so reiche als wohlverdiente Anerkennung. Die Namen der Herrschaften, welche in den beiden Stücken ihre schauspielerischen Talente so überaus wirksam zur Geltung brachten sind: die Damen Weibel, Hirsch, Freienmuth, Benz und Schaffhauser, sowie die Herren Bodemann, Gundel, Benz, Duber, Altthaler, Zimmermann und Müller. An dem musikalischen Theil machte sich Herr Vincenz Frey hochverdient.

Vergnügungs-Club Fortuna.

Zum zweiten Male in dieser Saison hielt der Vergnügungs-Club „Fortuna" einer der beliebtesten Vereine der Südseite am Samstag Abend in Binzes Halle eine gesellige Abendunterhaltung ab, die auch diesmal in höchst befriedigenner Weise verlief. Das Arrangement-Comite, bestehend aus den Herren J. Feuer, J. Bandholz, A. Glück, E. Zaft und F. Grapienski, sorgte in umfassender Weise dafür, daß die zahlreichen Gäste sich gut amüsirten und der Südseite Männerchor half durch den Vortrag einiger hübscher Lieder das Fest verschönern. Die Musiker, welche von der Progressiv Musical Union geliefert wurde, verdient ebenfalls lobend erwähnt zu werden.

Civilgerichte.

Auf Veranlassung der klägerischen Partei wurde heute morgen vor Richter Blodgett eine Angelegenheit, die seit zehn Jahren vor den Gerichten schwebt, niedergeschlagen. Es handelte sich um die Klage von Omar L. Hittle, von Richmond, Ind., gegen Henry H. Fuller, und bezog sich auf einen Besitztitel zu 12 Acker Landes, welche von der Prairie Ave. und der 60. Straße begrenzt werden und $250,000 werth sein sollen. Die Parteien haben ein gütliches Uebereinkommen, deren Einzelheiten nicht bekannt sind, getroffen.

Lebensüberdrüssig.

Dem 26 Jahre alten Arbeiter Albert Weiner, No. 743 West 22 Str. wohnhaft, kam es gestern Nachmittag während eines Anfalles von Schwermuth in den Sinn, sich die Kehle zu durchschneiden. Da Weiner einen ungünstigen Platz zur Ausführung seiner Selbstmord-Gedanken gewählt hatte, er befand sich auf den Geleisen der Chicago und Northern Pacific in der Nähe von Frankie Park, so verhinderte man ihn daran, daß er sich ernstlich zu Leibe gehen konnte. Der Lebensüberdrüssige hatte sich nur einen tüchtigen Schnitt am Halse beibringen können, und wurde mittelst eines Vorstadtzuges nach der Stadt gebracht und nach dem County-Hospitale überführt, wo man ihm seine Wunde zuflickte.

—Die Geheimpolizisten Cudmoor gelang es gestern die Verhaftung von Frank Lewis vorzunehmen. Lewis war letzten Mittwoch mit einem anderen bereits verhafteten Genossen in den Räumlichkeiten des Marquette Club, No. 365 Dearborn Str., eingebrochen und hatte mehrere Kleidungsstücke und Billiardkugeln gestohlen.

—Die Geheimpolizisten Smith und Tobey verhafteten gestern Nachmittag auf Veranlassung des No. 213 S. Halsted Str. wohnhaften James Probasca einen gewissen Sutcliffe Barker, der den Ersteren ohne irgend welche Veranlassung gestern Mittag auf der Straße angegliffen und wiederholt geschlagen haben soll.

Criminal-Gericht.

Die spezialisirte Klage gegen M. B. Herely.

Dieselbe wirft sehr wenig Licht auf die Angelegenheit. — Poledna's-Mord Proceß.

Brisco vor den Schranken.

Staatsanwalt Langenecker reichte heute im Criminalgerichte, die spezialisirte Klage gegen M. B. Herely ein, welche am 18. April von Richter Baker eingefordert worden war. Die neue Klage wirft immer noch sehr wenig Licht auf die ganze Angelegenheit, doch erklärt der Staatsanwalt zum Schluß, daß er sich nicht mit der Aufstellung dieser Klagen begnügen, sondern noch weiteres Beweismaterial zu Tage fördern werde und sich nicht durch irgend welche Kniffe des gegnerischen Anwaltes Herrn Prendergasts einschüchtern lassen werde. Der Zweck der spezialisirten Klage war, klarzulegen, mit wem Herely sich verschworen haben soll, um sich auf Kosten der Stadt Vortheile zu verschaffen. Herr Herely soll, der Anklage gemäß, im letzten Theile des vergangenen Juni 1891 sich zu einem Sterling S. Bailey begeben und diesem erklärt haben, daß er sich verpflichte der Fuel und Heating Co. die Contrakte für Lieferung von Heizungseinrichtungen zu verschaffen, wenn ihm $500 gezahlt würden. Dies sei nur ein Glied der Kette, erklärte der Staatsanwalt und er werde noch weitere Punkte im weiteren Verlauf der Verhandlungen hervorheben. Das nächste Verhör, wird nach Uebereinkunft mit Hereleys Anwalt Prendergast, am 9. Mai abgehalten werden.

Vergangenen Monat wurde Frank Poledna wegen Ermordung eines verkommenen Burschen Namens Dominick Gibbons zum Tod verurtheilt. Gibbons hatte Polednas Frau, die sich in gesegneten Umständen befand, so schwer mißhandelt, daß sie schwer erkrankte. Poledna hatte Gibbons über den Haufen geschossen und war dafür von den Großgeschworenen in Richter Anthony's Gericht zum Tode verurtheilt worden. Der Richter bewilligte den Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses und heute Vormittag nahm derselbe in Richter Hutchinson's Gericht seinen Anfang.

In Richter Bakers Gericht nahm heute James Brisco's Prozeß seinen Anfang. Brisco, ein oft vorbestraftes Subjekt, war schon von den Geschworenen prozessirt und zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Ein Verbrecher aber, der unter dem „Habitual Criminal Act" prozessirt wird, darf aber nur, wenn er schuldig befunden wird, zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt werden. Das Gesuch des Staates um einen neuen Prozeß wurde bewilligt. Der Angeklagte ist derselbe, der wegen Angriffs auf den Anwalt Edwin Walker verurtheilt wurde.

Mehr Wasser.

Baukommissär Aldrich hat einen Plan ausgeheckt, um der unzureichenden Wasserversorgung für die Südseite ein Ende zu machen. Bis jetzt trat immer ein Wassermangel ein, sobald das heiße Wetter sich einstellte. Herr Aldrich will behufs Abhülfe den einen kurzen „Inlet"-Tunnel, der vor wenigen Monaten fertig gestellt, aber infolge des unreinen Wassers nicht benutzt wurde, dem Gebrauch übergeben und dadurch eine Zunahme der Wasserzufuhr von 40,000 Gallonen erzielen. Das Wasser ist neuerdings einer Probe unterzogen worden und läßt in Bezug auf Güte noch viel zu wünschen übrig, doch wird gehofft, das es im bevorstehenden Sommer von besserer Qualität sein wird.

Der klägliche Zustand der Canalport Pumpwerke soll ebenfalls zur Verunreinigung des Wassers beigetragen haben, indem der Zugang des schmutzigen Flußwassers zum See nicht verhindert werden konnte. Sobald die Pumpen genügend reparirt und in Thätigkeit gesetzt sind, wird, wie Herr Aldrich hofft, reineres Wasser zur Verfügung stehen. Die Pumpwerke sollen am 10. Mai wieder in Thätigkeit gesetzt werden.

Im Gegensatz zu Herrn Aldrich ist Stadt-Ingenieur Clarke der Ansicht, daß der miserable Zustand des Wassers und die Knappheit desselben erst ein Ende nehme, wenn der Viermeilentunnel fertig ist. Für die ungenügende Wasserzufuhr, so weit die hohen Gebäude in Betracht kommen, erwartet Herr Clarke nur dann eine Aenderung zum Besseren, wenn die Wasserwerke vollständig neu konstruirt werden.

Louis Wahl todt.

Herr Louis Wahl, seiner Zeit eine der bekanntesten Persönlichkeiten des „alten" sowohl wie heute des „neuen" Chicago ist heute Nachmittag um 12 Uhr 45 Minuten in seiner Wohnung, No. 5528 Indiana Avenue verstorben. Herr Wahl war früher Bridewell-Inspector, Süd Park-Commissär u. s. w. und erfreute sich stets in Geschäfts- sowohl als in politischen Kreisen der allgemeinen Achtung seiner Mitbürger.

18 Jahre Zuchthaus.

Der berüchtigte Grundeigenthums-Schwindler Edward A. Trask ist am Samstag Nachmittag zu 18 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Die Welt ekelte sie an.

Dora Smith, ein gefallenes Frauenzimmer, wurde heute Morgen in dem Thorweg des Hauses No. 348 State Str. besinnungslos aufgefunden. Man schaffte sie nach dem County Hospital, wo es sich herausstellte, daß sie in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Laudanum genommen hatte. Durch Anwendung geeigneter Gegenmittel wurden die Folgen des Giftes beseitigt.

Eine Untersuchung nöthig.

Timothy Danavan Verletzungen, die er sich Samstag Nacht zuzog, erlegen.

Lieutenant Mahoney, sowie mehrere Geheimpolizisten von der Maxwell Str. Polizei-Station, sind seit gestern bemüht, zu enträthseln, auf welche Weise der 25 Jahre alte Timothy Donavan die schweren Verletzungen, an deren Folgen er während der Nacht vom Sonnabend zum Sonntage in der Wohnung seiner Eltern, No. 29 Miller Str. starb, davontrug. Die Untersuchungen der Polizei ergaben, daß Donavan am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr in einer Droschke nach Hause kam und große Schmerzen zu leiden schien. Seine Angehörigen riefen einen Arzt, denn der Kranke erklärte, er sei an einem Straßenbahnwagen verletzt worden; er gab jedoch nichts Näheres darüber an, und starb nach einigen Stunden unter schrecklichen Qualen. Der Droschkenkutscher, welcher Donavan gefahren hatte, wurde im Laufe des Nachmittags gefunden. Derselbe heißt W. Ballard, wohnt No. 144 Aberdeen Str. und fährt die Droschke No. 354. Ballard erzählt, am Sonnabend Abend gegen ½8 Uhr sei ein Knabe zu ihm gekommen, als er mit seinem Gefährte bei dem Postgebäude stand, und habe ihn aufgefordert nach der Ecke von Adams und Clark Str. zu kommen. — Ballard fuhr hierauf sofort dorthin, wo ihn bereits mehrere Männer erwarteten. Einer derselben öffnete die Wagenthür, während zwei Andere einen jüngeren Mann in die Drokschke hoben. Mittlerweile war Ballard von seinem Sitze herab geklettert und fragte den im Wagen Sitzenden, wohin er gefahren sein wolle. Derselbe theilte ihm mit, daß er an einem Straßerbahnwagen verunglückt sei, jedoch nicht mittelst Polizeiwagens nach dem Countst-Hospitale gebracht worden wolle. Ballard hatte dabei noch bemerkt, daß um die Ecke zwei Straßenbahnwagen standen, und die Condukteure derselben im Begriffe standen, die Namen der Passagiere niederzuschreiben. Weitere Erkundigungen betreff des Unglückfalles von Seiten der Polizisten ergaben, daß zwar ein Unglück vorgefallen war, welcher Art dasselbe war konnte nicht ermittelt werden. Die Aerzte, welche Donavan behandelten, erklären, daß derselbe schwere Verletzungen am Unterleib gehabt habe.

Gesetzloses Gesindel.

Ein Polizist von Strolchen schwer mißhandelt.

Der Polizist Stoucen von der Maxwellstraße-Station sah gestern Morgen gegen 2 Uhr 3 verdächtig aussehende Individuen vor dem Grocery-Geschäft von William Burman, No. 190 W. Taylor Str., das in der letzten Zeit von Räubern heimgesucht ist, stehen. Er forderte die Leute auf, auseinander zu gehen, worauf Einer derselben auf ihn eindrang und ihm mit einem Schlageisen einen so wuchtigen Hieb versetzte, daß er zusammensank. In demselben Augenblicke stürzten sich auch die beiden Andern auf den Polizisten, entrissen ihm seinen Knüppel und hieben damit auf ihn ein. Dieser wehrte sich so gut wie er konnte, es gelang ihm, seinen Revolver zu ziehen und 5 Schüsse abzufeuern. Dieselben lockten den Wachmann Lambert Zerbus herbei, mit dessen Hülfe es dem bedrängten Polizisten gelang, frei zu kommen und einen der Angreifer zu verhaften, während seine Kumpane ihr Heil in der Flucht suchten, den Revolver des Polizisten mit sich nehmend. Als der Gefangene in die Polizei-Station gebracht war, stellte es sich heraus, daß er durch zwei Kugeln verwundet worden war, von denen ihn die eine ins Bein, die andere in die Seite getroffen hatte. Ein Arzt hielt seine Ueberführung nach dem County-Hospital für nothwendig. Dort wurde das Blei aus dem Körper entfernt und die Wunden für ungefährlich erklärt. Nachdem er zurück nach der Station geschafft worden war, gab er seinen Namen als David Kelly und man buchte ihn wegen ordnungswidrigen Betragens, Körperverletzung, Widerstand gegen einen Polizisten und wegen Ueberfalls. Der Polizist, der aus mehreren Wunden blutete, mußte vorläufig vom Dienst suspendirt werden.

—John Kober, ein siebenzig jähriger Deutscher, No. 231 Wellington Ave. wohnhaft, erlag gestern Morgen um 7 Uhr plötzlich einem Herzschlage. Kober war seit Jahren ein Wittwer und hinterläßt vier erwachsene Kinder, von denen sich zwei noch in Deutschland befinden.

— Frank Scott und elf der „Crabs shooters," die bei ihrer Beschäftigung abgefaßt worden waren, standen heute vor Richter Glennon. Scott wurde zu $100 und die Insassen zu je $10 verurtheilt.

— Dr. Wm. Nutter, welcher 1111 California Ave. wohnt, wurde heute Morgen um 2 Uhr an der Blue Island Ave. angefallen, doch gelang es ihm seine 3 Angreifer in die Flucht zu schlagen, indem er einem derselben den Revolver entriß. Verhaftungen wurden noch nicht vorgenommen.

Arbeit für die Feuerwehr.

Ein Brand, der verhängnißvoll werden konnte.

Zwei Polizisten entreißen eine Familie einem fast sicheren Tode. — Ein Pferd verbrannt.

Andere Feuer.

Nur mit knapper Noth entgingen die Bewohner des zweistöckigen Wohnhauses, No. 1720 Dewey Court, gestern Morgen einem Tode durch Ersticken. Gegen 3 Uhr bemerkten die Polizisten Weldon und B. Prüß eine Rauchwolke von dem Hause aufsteigen. Weldon gab sofort den Alarm ab, während Prüß schnell entschlossen sich daran machte, die in tiefem Schlafe liegenden Bewohner zu erwecken. Dies gelang ihm nur mit Mühe, das ganze Haus war schon voll mit Rauch erfüllt, und kaum war das Rettungswerk vollendet, als auch schon die Flammen an allen Ecken und Enden emporloderten. Die Feuerwehr war sofort auf der Stelle, und nach kurzer Zeit war es gelungen des Feuers Herr zu werden, nachdem es einen Schaden von nahezu $2,000 angerichtet. Frau Mathilde Olson, eine in dem Hause wohnende Wittwe, verlor ihre sämmtlichen Möbeln im Werthe von $700. Auch die Nachbarsgebäude wurden durch das Einfallen eines Schornsteines beschädigt. Das Feuer entstand durch einen schädlichen Schornstein.

Die Feuerwehr wurde gegen 2½ Uhr gestern Morgen nach dem Hause No. 224 Centre Ave. gerufen, wo aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein Feuer entstanden, war Dank dem energischen Einschreiten der Leute wurden die Flammen gelöscht, ehe sie beträchtlichen Schaden anrichten konnten. C. F. Lawson, dem das Haus gehört, wurde um $50 und Robert M. Curthy, der das zweite Stockwerk bewohnt um etwa $70 geschädigt.

Ein Feuer, das gestern Morgen gegen 3¼ Uhr in dem Jacob Moses gehörigen Gebäude No. 1196 S. Oakley Av. ausbrach, richtete einen Schaden von $350 an, bevor es der Feuerwehr gelang, die Flammen zu löschen. Das Haus war bewohnt von Alois Potocek, der ein Grocery-Geschäft darin betrieb. Zum Glück ist sowohl der Besitzer des Hauses als auch der Miether durch Versicherung vor direktem Schaden bewahrt.

Einem Feuer, das ungefähr eine viertel Stunde später in einem zu dem Hause No. 142 Ambrose Straße gehörigen Schuppen ausbrach, fiel neben einer Quantität Heu, ein Pferd und ein neues Buggy zum Opfer. Der Besitzer Matthew Lilley schätzt seinen Verlust auf etwa $500.

Infolge eines schadhaften Schornsteines war gestern Morgen in dem zweistöckigen Holzhause No. 248 Hudson Ave. das von B. Ferring bewohnt ist, ein Feuer ausgebrochen, das jedoch im Keime erstickt wurde. Der Schaden ist unbedeutend.

Aus dem Coroners-Amt.

Herr Hertz und seine Gehülfen in reger Thätigkeit.

Der Coroner und seine Gehülfen haben heute viel zu thun. In der Wohnung von Alexander Campbell, 750 Carroll Avenue, wurde ein Inquest über dessen Leiche abgehalten. Die Leiche war am 22. April in dem Teiche im Garfield Park aufgefunden worden und lautete das Verdikt auf Tod durch Ertrinken. Campbell war am 17. November vorigen Jahres in betrunkenem Zustande im Garfield Park gesehen worden und nimmt man an, daß er an jenem Tage verunglückte.

Hülfs-Coroner Griebener wird heute einen Inquest über die Leiche von Nicolas Fagan abhalten, welcher heute früh erstickt in seinem Zimmer des Hauses 3401 Süd-Halsted Straße aufgefunden wurde; ein aufgedrehter Gashahn erklärte seinen Tod, doch ist es der Polizei bis jetzt noch nicht gelungen, irgend einen Grund für die verzweifelte That zu entdecken.

Der heute abgehaltene Inquest über die Leiche des sechzigjährigen Grundeigenthums-Agenten Nelson W. Askins förderte die wahre Ursache des Selbstmordes zu Tage. Askins war zum vierten Male verheirathet und wollte sich von seiner Frau scheiden lassen. Er hatte inzwischen ein anderes Verhältniß angeknüpft und, als nun die Scheidung von seiner vierten Frau nicht ausgesprochen wurde, wußte er sich nicht mehr zu helfen.

Der Eisenbahnarbeiter Guiseppe Passalano, der mit seiner Frau in dem Hause No. 549 S. Clark Str. wohnte, starb am Samstag Abend im St. Lukas Hospital. Passalano zog sich vor etwa drei Wochen während der Arbeit Verletzungen zu, die jetzt seinen Tod herbeiführten. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

R. W. Wilson in La-Grange benachrichtigte heute den Coroner, daß auf der Stone Ave.-Station der Chicago- und Northwestern-Bahn ein Mann Namens Smith überfahren und getödtet wurde. Derselbe wollte das Geleise überschreiten und hatte den ankommenden Expreßzug No. 2 nicht bemerkt. Der Verstorbene, dessen Körper vollständig zermalmt wurde, war 70 Jahre alt und ein bekannter Bewohner La Granges.

Der Coroner wurde heute benachrichtigt, daß in Riverside, in der Nähe von Mud Lake die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden worden sei.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

[illegible], 40 Clybourn Ave.
[illegible], [illegible] Clybourn Ave.
G. A. [illegible], [illegible] Clybourn Ave.
Sanders Newsroom, 487 Clybourn Ave.
G. A. M. [illegible], [illegible] N. Clark Str.
[illegible], [illegible] N. Clark Str.
[illegible], 421 Center Str.
[illegible], [illegible] E. Division Str.
S. A. [illegible], [illegible] E. Division Str.
Paul Valy, [illegible] E. Division Str.
A. [illegible] Friedland, [illegible] E. Division Str.
A. [illegible], [illegible] W. Division Str.
W. Koll, 1[illegible] Vaupasse Str., [illegible]
[illegible], [illegible] N. [illegible] Str.
Paul [illegible], [illegible] Larrabee Str.
H. Hagen, [illegible] Larrabee Str.
O. Wehr, [illegible] Larrabee Str.
W. Karnat, [illegible] Larrabee Str.
L. Berger, [illegible] Larrabee Str.
Frau Keller, 252 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 159½ N. North Ave.
K. Schimpfky, 275 N. North Ave.
Frau Petry, 306 N. North Ave.
Petersen, 415 N. North Ave.
Frau E. Glaeser, 582 Sedgwick Str.
Frau Waring, 224 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 327 Sedgwick Str.
Miller, 90 W[illegible] Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 349 Wells Str.
L. [illegible], 190 Wells Str.
J. Baudy, 3[illegible] Wells Str.
J. F. Holzapfel, 3[illegible] Wells Str.
Frau Walter, 4[illegible] Wells Str.
Frau A. Becker, 4[illegible] Wells Str.
G. [illegible], [illegible] Wells Str.
G. Gilson, [illegible] Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, [illegible] N. Ashland Ave.
G. Peterson, 4[illegible] N. Ashland Ave.
Fred. Decker, [illegible] N. Ashland Ave.
John Asmussen, 378 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 413 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 180 W. Indiana Str.
[illegible] Nelson, [illegible] W. Indiana Str.
F. C. Brewers, 455 W. Indiana Str.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 304 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 538 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 381 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1060 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1164 Milwaukee Ave.
Peter Ostr, 399 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1¼ Blue Island Ave.
Math. Krolleus, 137 Blue Island Ave.
Tedtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 33 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Baechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 169 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 240 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 618 W. Lake Str.
Jenson, 6[illegible] W. Lake Str.
Peterson, 7[illegible] W. Lake Str.
Leo. Schuck, 11[illegible] W. Lake Str.
Newsstore, 11[illegible] W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Doday & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 40[illegible] Cottage Grove Ave.
Farley, 4[illegible] Cottage Grove Ave.
L. Kellen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3159 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weisstock, 3645 S. Halsted Str.
F. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
G. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Hess, 2[illegible] Southpark Ave.
J. Sneyder, 3009 S. State Str.
Mets, 2950 S. State Str.
Frank Wienold, 2[illegible] Wentworth Ave.
S. C. Smith, [illegible] Wentworth Ave.
Frank Stroh, 3146 Wentworth Ave.
John Doyle, 2[illegible] Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 110 E. 1[illegible] Str.
Simms, 1[illegible] E. 22. Str.
Bulton, [illegible] E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 2[illegible]. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coochrane, 8[illegible] Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 791 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. [illegible], 7[illegible] Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephen, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

E. Rhein, 5[illegible] Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4[illegible] S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 40[illegible] Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm. Wolf, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Hask, 1065 W. [illegible] Str.
Desplaines, Louis Fritz.
[illegible], Louis [illegible], 106 [illegible] Ave.
[illegible], Wm. [illegible].
[illegible], B. Laches.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
[illegible], J. A. [illegible].
[illegible] Park, E. W. [illegible].
[illegible], B. Adenstedt.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
[illegible], Chas. Wohlfahrt.
[illegible], John F. Wehren.
[illegible], Gust. Detmering.
[illegible], [illegible].
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
[illegible], [illegible] Bros.
[illegible], David Mueller.
[illegible], Oscar Eckland.
[illegible], T. P. [illegible].
[illegible], Wm. Wm. [illegible], [illegible] Ave.
Ravenswood, G. W. [illegible].
[illegible], F. Ebert.
[illegible], Thos. Weber; W. E. [illegible].
South Chicago, F. Milbrath.
[illegible], [illegible].
[illegible], Ch. A. [illegible].
[illegible] & [illegible].
[illegible] A. B. [illegible].
[illegible], M. E. Jones.
[illegible], [illegible] und Sohn.

Lest die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Die Versaillerin.

Roman von Ernst Remin.

(31. Fortsetzung.)

Constance stand nun gleichfalls auf und sagte: „Aber Hoheit vergessen ganz, daß ich den Mann beim hellen Lichte kaum wieder finden dürfte. Allein," sie änderte plötzlich ihre Taktik, da sie sah, daß sie den klaren Sinn der Prinzeß mit ihren romantischen Vorstellungen nicht zu trüben und für ihre Absichten zu gewinnen vermochte, „allein eine solche Beschimpfung der höchsten Personen, wie sie in jener Absicht zu liegen scheint, darf nicht geduldet werden. Ich werde heute abend den Geheimrath bitten, daß er morgen mit dem frühesten die ganze Umgegend absuchen lasse, um den Landstreicher zu fangen. Wer sich nicht offen an's Licht wagt, hat zweifellos etwas zu verbergen; das böse Gewissen ist mächtiger im Menschen, als er vor der That glaubt. Auch der Vicomte wird das Schloß vermuthlich verlassen haben, weil ihn das Gewissen schlug und ihn fürchten ließ, daß er hier schließlich — dem Rade entgehen würde!"

„Dem Rade?" rief die Prinzeß entsetzt und horchte mit ungläubigem Gesicht auf, als glaube sie nicht recht verstanden zu haben. „Was heißt denn das? Was soll denn der Vicomte begangen haben?"

„O, wissen das Hohheit nicht? Man beschuldigt ihn — allein wenn Hohheit das nicht erfahren haben, so lag es wohl nicht in Durchlaucht Ihres Herrn Vaters Absicht, daß Ihr Gemüth mit dem gräßlichen Verdacht beschwert werde, der auf dem flüchtigen Vicomte ruht!"

Sie wußte, daß sie Helene auf die Folter spannte, indem sie ihr verschwieg, was sie hatte sagen wollen. Allein sie hatte sehr scharf berechnet, daß dies das einzige Mittel war, zum Ziele zu gelangen.

„Ich begreife," sagte Helene mit edler Ruhe, „daß Sie die Absichten meines Vaters nicht kreuzen mögen — allein, was wollen Sie sagen mit dem Worte: der flüchtige Vicomte?"

„Ja, Hohheit, der Herr von Digonneau ist gestern Abend heimlich aus dem Schlosse entwichen. Nun hält ihn jeder für den Schuldigen am Morde des Couriers — man glaubt, er habe diesen aus politischen Gründen überfallen und ermorden lassen. Ich bin anderer Ansicht; mir scheint, irgend etwas anderes hat ihn so hart getroffen, daß er von hier wich. Vielleicht eine herbe Kränkung seiner Ehre seitens einer der maßgebenden Personen am Hofe, die er nicht verwinden konnte; denken Sie zum Beispiel, Hohheit, es hätte ihn Durchlaucht oder der Erbprinz oder — vergeben Sie — Sie selber einen Ehrenlosen genannt — wieder herstellen läßt sich seine Ehre nicht auf dem üblichen Wege eines Zweikampfes — er muß den Schimpf tragen, wie sehr dieser ihn schmerzt — er muß auswandern und sich in die Ferne verstecken — oder muß ihn mit dem eigenen Blute abwaschen — so will es die Edelmanns-Ehre. Nun ist er gegangen — stumm, als einer, den man ehrlos gemacht hat — und nun bürdet ihm begreiflicherweise jeder hier die Schuld an jenem Verbrechen auf! Aber — das sind ja alles Vermuthungen und meine persönlichen Vermuthungen — ich will Hohheit damit nicht länger beschwerlich fallen!"

Damit trat sie den Rückzug an und überließ die Prinzessin ihrer Ueberraschung.

Siebzehntes Kapitel.

„Auf's Rad?!" —

Dies grelle, wunderliche Wort hatte in's Schwarze getroffen.

Helene trat mit einigen raschen Schritten an ihr Fenster und blickte hinaus zu der Kette der Höhenzüge drüben, auf deren sanften Linien und ruhigen Bergwiesen ihr Auge mit stiller Befriedigung zu ruhen gewöhnt war.

Aber drüben schwankte der ganze wipfelverhüllte Berg im Sturm, auch die Baumriesen des Gartens wankten und bogen die Gipfel tief, wenn die Leibeswucht des wilden Gastes Orkan sich gegen sie warf — alles wogte und wankte und schwankte draußen — und auch in ihrem Herzen war ein seltsam unruhiges Treiben.

Auf's Rad!

Dem Schicksal verfielen die niedrigsten Uebelthäter, die Mörder, die Verbrecher — sie hatte als Kind einen solchen gesehen — noch stand das gräßliche Auge und das wilde Antlitz des kurzgeschorenen Mannes vor ihrer Seele — und, als gelte es den Vergleich, blickte sie plötzlich Philipps ruhiges, gemüthstiefes Auge an, wie es sie gestern im Walde angeblickt! Nein, unter die Mörder und Verbrecher gehört Philipp nicht!

Die Augen der Kerle, welche ihr gestern im Walde mordlustig in die Zügel gefallen, das waren Verbrecheraugen gewesen — gegen diese Unholde aber hatte Philipp sie geschützt — er hatte sie thatkräftig aus ihren Händen befreit, indem er sein Leben in die Schanze schlug, indem er sich mit ungeschützter Brust ihren Gewehrkugeln entgegenstürzte!

Ihr Herz stritt mit heftiger Entschiedenheit gegen jeden Verdacht einer verbrecherischen Handlung, der auf Philipp geworfen wurde und verlangte, daß sie an der Stelle, die über seine Schuld oder Unschuld, über sein Leben zu entscheiden haben würde, bei ihrem Vater, ihrer Herzensmeinung lauten Ausdruck gäbe!

Warum aber war er geflohen?

„Eine Kränkung seiner Ehre seitens einer der maßgebenden Personen am Hofe hat ihn hinausgetrieben!" war die Meinung der klugen Fremden gewesen. Da fiel ihr plötzlich ein, wie sie gestern ihn schneidender Härte bei Tisch geäußert: „Nur ein Ehrloser setzt sich über die Gebote von Zucht und Sitte weg!"

„Das war's!" rief ihr jetzt mitleidig gestimmtes Gemüth, „das hat ihm in's Herz getroffen wie ein Giftpfeil. ‚Ein Ehrloser!' Das Wort hat er nicht verwunden — das hat ihn fortgetrieben! Und nun fiel auf ihn, den Schuldlosen, der gräßliche Verdacht!"

O weh — was hatte sie angerichtet mit ihrem zornigen Wort!

Aber — und glühendes Roth der Scham übergoß ihr Antlitz, als sie der heißen Tropfen gedachte, die gestern auf ihren Scheitel geträufelt, und hastig fuhr sie mit der Hand über Stirn und Haar, als wolle sie dieselben noch jetzt fortwischen.

Warum hatte er das gethan?!

Seine heiße Empfindung hat ihn fortgerissen — er — er liebte sie.

Und der wilde Aufruhr in ihrem Innern stieg noch höher und warf volle, heiße Wogen von Blut durch ihre Adern.

Und nun irrte er draußen umher! Er büßte schwer. Ja, er war der ganz verzagte Mann, den die Marquise am Waldesrand gesehen, der sich ihr zu Füßen werfen wollte, dem nur eine Seele im Schlosse helfen konnte — eine großherzige Seele — —

Jetzt stürmte ihre Empfindung über den Widerwillen hinweg, den sie vorhin gegen die Vermittlung der Marquise gehegt — und: „Großherzig", dies Wort der Fremden traf sie wie ein Keulenschlag — großherzig ist's erlittene Kränkung zu verzeihen.

„Gut, ich will's ihm sagen, daß ich ihm verzeihe, und meinetwegen soll er nicht verzagen!"

Dieser Entschluß rang sich plötzlich klar und sieghaft in ihr empor; und da floß auch mit einem Male ihr Blut ruhiger — sie wußte nun, was sie zu thun hatte.

Und doch, wie sie nun darüber nachdachte, auf welche Weise sie ihn sprechen wollte, fiel ihr schwer auf's Herz, daß sie ihm gegenüber den ersten Schritt thun sollte — einen Schritt, der ihm den Antheil verrathen muß, den sie an ihm nimmt.

Sie wird ihm schreiben — zwei Worte auf einen Zetttel — aber wohin und durch wen ihm die Botschaft senden? Durch die Marquise? Lieber geht sie selber.

Doch die jungfräuliche Zurückhaltung rang in ihr hart gegen den Entschluß an, den sie eben gefaßt, und in dem heißen Widerstreit ihrer Empfindungen stöhnte sie: „Ich warf's ihm zu streng vor, daß er sich von seinem Herzen hinreißen ließ zu zuchtlosem Unterfangen, und jetzt will ich selbst hinaus zu dem fremden Mann, in heimlichem Beginnen — ihm sagen, daß ich ihm verzeihe und an ihn glaube!"

Und allmählich verstand sie, daß er gestern nicht anders gekonnt, als wie er that, und erkannte in ihrem großem Schrecken, daß Mann und Weib blind handeln müssen, wie das Herz und sein allmächtiges Drängen heischen. Da erst verzieh sie ihm wirklich.

Noch brannten sie die Küsse auf ihrem Haupte — wie Feuer rann es ihr durch die Adern — nie gefühlte Schauer gingen von der Stirn aus über sie — und eine heimliche Freude entglomm in ihrem Herzen, daß ihr Groll ihn so tief geängstigt und verzagt gemacht, daß er in's Elend gegangen, weil sie zürnte, und daß er nun alles Heil nur erwarte von ihren Lippen!

Und wie sie daran dachte, daß er jetzt trostlos im Walde umherirre und nicht wage, sie um Verzeihung zu bitten, da faßte sie ein so großes Mitleid und sie gab sich ein holdes Versprechen, daß sie ihm warm und gütig entgegenkommen wolle.

Nun streifte ihr Gedanke die Marquise, und jetzt wußte sie ihr Dank für ihr so taktvolles und bescheidenes Eingreifen, wenn es auch in wunderlicher Form geschehen war. Aber hatte Constance diese Form nicht gewählt, um sie und ihr Empfinden zu schonen?

Mit Wonne blickte sie nun hinaus in den Sturm; dies wilde Brausen und Jagen war etwas Ganzes und ungetheiltes Gewaltiges — es war, wie die die Empfindung, die in diesem Augenblick ihr Entschließen und Thun bestimmte; und sie war in tiefer Seele froh, daß sie mit diesem Entschluß die Klarheit ihres Gemüths wiedergewonnen — wenn auch nicht ihre Ruhe.

Aus dem zarten, schwankenden Mädchen hatte eine Stunde inneren Ringens ein entschlossenes junges Weib gemacht.

Und doch pocht ihr Herz ängstlich, wenn sie an den Gang in den dämmernden Park denkt! (Fortsetzung folgt.)

Das erste Kind.

Von B. Neumann.

Am vorigen Montag sandte mir mein Freund Albert ein Schreiben, mit dessen Kürze verglichen, die altberühmten Correspondenzen der Spartaner als umfangreiche Phrasen-Drechslerei bezeichnet werden können. Ja, wäre ich statt eines friedliebenden Civilisten ein heißblütiger Krieger gewesen, ich hätte, nachdem ich den Inhalt überflogen, Freund Albert meine Secundanten gesandt.

Der zu solch übler Deutung befähigte Brief enthielt nur das eine Wort, in herrlicher Rundschrift stand auf dem weißen Blatte: „Bube".

Ich sann gewissenhaft über meine letzten Streiche nach, meine Unschuld beruhigte mich im Fluge und jetzt erinnerte ich mich, daß ich Freund Albert mit seiner jungen Frau auf der Promenade getroffen und daß ich, ohne Versündigung gegen die zehn Gebote, des Nächsten Hausfrau sehr interessant gefunden. Jetzt wußte ich aber sofort, welche Persönlichkeit mit dem Buben gemeint sein könne.

Mein Gedächtniß feierte heute wahre Orgien, es erzählte mir, daß Freund Albert häufig betheuert habe, zu seinem völligen Glücke mangle nichts, als — nun, als das Wort im Briefe. Pardon, ich habe vergessen, mich vorzustellen, ich bin lyrischer Dichter und — erst das Geschäft, dann das Vergnügen. So versorgte ich meine Taschen mit einigen Bogen des feinsten Papiers, eine selbst für die Vaterfreuden genügende Qualität, und ging rasch in das Bubenheim, um zu sehen und das Erschaute in klangvolle Verse zu bringen.

Die Klingel war unterbunden. Ich schüttelte sie, als gelte es den Händedruck eines Erbonkels, konnte ihr aber blos ein heiseres Aechzen abringen. Allein eine ältliche Dame, die am Eingange stand, hatte meine Schritte erlauscht und öffnete mir rasch. Sie begrüßte mich mit den folgenden Worten: „Das ist schön, daß Sie da sind." Mir selbst war bis nun die Schönheit meines Daseins noch nicht aufgefallen, so lächelte ich geschmeichelt.

Die freundliche Pförtnerin zog mich in ein halbdunkles Gemach, dann rief sie aus dem anstoßenden Zimmer eine zweite Dame herbei, von der Klasse Jener, für deren weitverzweigtes Wissen die deutsche Sprache zu arm ist und die man „die Madame" zu nennen pflegt. Die Frauen nahmen mich in ihre Mitte, wir stellten die fünfte Figur der Quadrille, meine erste Bekanntschaft begann das Gespräch in folgender Weise:

„Von einer so jungen Mutter kann man nicht verlangen, daß sie dem Kinde auch die Nächte opfere, und es muß daher sofort eine praktische Saugdutte angeschafft werden."

Diese vertrauliche Mittheilung machte mich stolz; ich galt also officiel als Hausfreund. Ich verneigte mich stumm, die beiden Damen streckten die Hände nach mir aus und ich war gefaßt, fünf Schritte vor zu tanzen. Eine kurze Minute verstrich und ich fiel aus allen Himmeln. Der brillante Empfang war ein Mißverständniß, er galt nicht meiner Person, man hielt mich für den mit einer Auswahl herbestellten Saugduttenfabrikantens-Commis. In Ermangelung eines anderen Musters war ich selbst strenge gemustert, das Geständniß, ich sei ein Jugendfreund des Hausherrn, zählte nicht viel, man überließ mich dem Stubenmädchen zur weiteren Amtshandlung.

Die Zofe geleitete mich in ein dunkles Verließ, das Exil des glücklichen Vaters.

Hier galt der Mann für sich, Albert gegenüber bedurfte ich keiner Saugdutte. Er war vom Herzen froh, Ohren für seine Beschwerden zu finden. Er erzählte mir, sein Heim stehe unter Regentschaft der Schwiegermutter, diese begegne ihm, als hätte er ein Menschenleben vernichtet. Sein Oberrock, der noch keine Cigarre im Munde gehabt, rieche von Tabak, seine Stiefel krachen; so sehr sei er in Ungnade, daß die stereotype Bemerkung von der Wartefrau, der Neugeborene gleiche ihm, derselben eine strenge Rüge eingebracht.

„Du wirst es nicht glauben," sagte Albert, „aber meine Schwiegermutter nennt es herzlos, wenn ich zu Mittag esse, sie hat mir die Flasche Wein gestrichen, unter dem Vorwande, daß es sich nicht gezieme, während ihr Kind leide, Festgelage zu halten. Ich muß jeden Morgen, gleich einer alten Schönen, mein Gesicht vor dem Spiegel präpariren, ein heiterer Ausdruck gilt als Mangel an sittlichem Ernste, die finstere Miene hingegen ist eine Beleidigung für den neuen Ankömmling. Meinen Sohn selbst habe ich bis nun nur aus der Vogelperspective betrachtet. Meine Schwiegermutter sieht in mir bald einen Kaminfeger, bald einen Schneeschaufler und traut mir nur die normale Körpertemperatur zu."

Und all diese Qualen hat die Mutter meiner Frau in Musik gesetzt, auf Wiegenliedern singt sie mir fortwährend Verbote und Befehle zu."

Mein Freund Albert schloß mit den Worten:

„Du wirst Dich überzeugen, die Geburt des Kindes wirft mich auf's Krankenlager."

Das geht nicht an. Das Publikum will keine tragischen Gedichte, der Fall paßte nicht für mich. Da kam in letzter Stunde Hilfe. Aus der Küche ertönte die schwiegermütterliche Melodie, darauf wurde eine wahre Theeorgie commandirt, das Gesicht meines Freundes durchblitzte ein Entschluß, er rief mit starker Stimme hinaus:

„Bitte, liebe Mama, ich habe meinen Freund zum Souper geladen, ordnen Sie das Nöthige an."

Mama war versteinert. Albert benutzte diesen mineralogischen Zustand, um in fliegenden Worten das Menu eines Hochzeitsschmauses vorzuschlagen. Beim Baumkuchen hatte sich die Schwiegermutter erholt, es geschah, was der Schelm beabsichtigt, sie ertheilte Albert den heißersehnten Rath, mit dem Freunde in ein Gasthaus zu gehen, da dem häuslichen Herde jetzt die ehrenvolle Aufgabe zugefallen sei, das Wasser des abendlichen Bades für das Neugeborene zu wärmen. Mein Freund strahlte vor Freude. Wir traten in eine Weinstube, jetzt trübte kein schwiegermütterlicher Mißton das beste Gefühl, das in der Menschenbrust erkeimt, schnell legte ich das mitgenommene Papier neben meinen Teller, da wird's an Inspiration nicht fehlen.

Wir tranken die Gesundheit des Neugeborenen in allen vorhandenen Sorten und schlossen mit einem Bittern auf das Wohl der Schwiegermutter.

Als wir zum Heimwege rüsteten, verdroß mich ein wenig die Unebenheit des Bodens, der uns nöthigte, Arm in Arm das Lokal zu verlassen. Mit letzter Besinnung steckte ich das Papier in die Tasche.

Am nächsten Morgen war mir so elend zu Muthe, daß ich selbst Verwendung für eine Saugdutte mit abkühlender Milch hatte, ein dumpfer Kopfschmerz ließ mich zwischen Schlafen und Wachen schweben.

Aus verwirrten Träumen weckte mich die Stimme meines dienstbaren Geistes. „Wo hat denn der gnädige Herr gestern die zerknullte Serviette da eingesteckt?"

Ich schauderte. Mein kostbares Manuscript war aus Versehen liegen geblieben, mein Antheil an der Vaterfreude meines Freundes bestand in einem — defecten Wäschestück.

— Der kluge Bursche. Ein Hauptmann hatte die seltsame Passion, in seinen Mußestunden, sich mit dem Schleifen von Messern, Säbeln u. dgl. zu beschäftigen und zwar nicht nur für seinen Gebrauch allein, sondern er freute sich auch, wenn er derartige Dienste seinen Kameraden erweisen konnte und Lob über die vorzügliche Schärfe einerntete, die er den betreffenden Gegenständen zu geben verstand. So hatte er denn auch einmal von einem seiner militärischen Freunde ein Rasirmesser zum Schleifen erhalten, wegen dienstlicher Abhaltung aber nicht zur rechtzeitigen Ausführung der Arbeit kommen können. Der betreffende Offizier schickte wiederholt seinen Burschen, da er das Messer sehr nothwendig brauchte. Als diesem bedeutet wurde, daß er anderen Tages das Messer holen möge, antwortete der intelligente Offiziersbursche: „Zu Befehl, Herr Hauptmann! Wenn's noch nicht fertig ist, soll ich's wieder mitnehmen und zu einem anderen Scheerenschleifer tragen."

— Commerzienrath Naphtali (früher Bandjude) in der Theaterloge zu seiner Frau: „Am liebsten sehe ich doch immer die Stücke aus dem alten Testament: die Deborah, die Jüdin, die Makkabär, Joseph in Aegypten, Nathan der Waise von Lowood und die Taubstumme von Portorico." Commerzienräthin: „Die neuen Stücke sind auch schön, besonders das Stück, wo man nach Obst schießt."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Vereins-Festlichkeiten.

Unter äußerst zahlreicher Betheiligung fand gestern Abend das halbjährliche Schauturnen des Central-Turnvereins statt. Das vielseitige reichhaltige Programm, welches aufs Beste zur Ausführung gebracht wurde, bewies zur Genüge, daß sämmtliche Jünger und Jüngerinnen Vater Jahns fleißig geübt und in der edlen Turnkunst merkliche Fortschritte gemacht haben. Von den 12 Nummern des Programms ernteten besonders das Keulenschwingen der Damenklasse, das Ringen und Schwingen der aktiven Turner sowie die Reigen der verschiedenen Mädchenklassen den langandauernden Applaus des Publikums. Vornehmlich wandte sich der Beifall der Damensektion zu, die zum ersten Mal in der neuen ebenso praktischen wie kleidsamen Tracht, hellgraue Blouse und weite türkische Pumphosen, sich produzirte. Mehrere Lieder von den D. A. Weltausstellungs-Kinder-Chören hübsch vorgetragen, sowie Concertpiecen des Kretlow & Weege'schen Orchesters füllten die Pausen zwischen den turnerischen Vorführungen aus.

An die genußreiche Unterhaltung reihte sich schließlich noch das obligate Kränzchen. Munter tanzten die Paare im geräumigen Saale umher, und schon winkte das Morgenroth, als endlich ans Nachhausegehen gedacht wurde.

Die Arrangeure der Festlichkeit, Wm. Niemeyer, F. Hildebrandt, Rud. Consoer, David Birk und Rob. Zaffke haben allen Grund, auf den gestrigen Erfolg stolz zu sein. Unzweifelhaft ist der Verein ihnen sowie dem unermüdlichen Turnlehrer Otto Schmidt zu großem Dank verpflichtet.

Große Freude erregte es, daß die Chicago Turngemeinde sowie der Turnverein „Eichenhain" aus Turner Park Delegationen zu der Festlichkeit entsandt hatten.

Einen äußerst vergnügten und genußreichen Abend verbrachten gestern die Besucher von Brand's Halle. Der allgemein bekannte und beliebte „Zither-Club Harmonie" hatte daselbst ein Concert mit darauffolgendem Balle veranstaltet und dies genügte, um eine kleine Völkerwanderung dahin zu veranlassen. Der 15 Mitglieder zählende Club besteht erst seit drei Jahren, hat sich aber während dieser kurzen Zeit unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten, Herrn Carl Baier, einen bedeutenden Ruf erworben und gilt nun als der beste Verein seiner Art. Jedes einzelne Mitglied ist seiner Aufgabe gewachsen und weiß mit Verständniß und Gefühl zu spielen, so daß der Gesammteindruck ein ausgezeichneter ist. Auch die gestrige Aufführung der verschiedenen Nummern war eine tadellos künstlerische. Besonders nennenswerth ist der Vortrag der zweiten Nummer des Programms: „Recht vom Herzen", ausgeführt von den Herren Baier und Hahn. Den beiden Künstlern war hier so recht Gelegenheit gegeben, ihr Talent voll zur Geltung zu bringen, und so groß war ihr Erfolg, daß sie sich zu einer Beilage bequemen mußten. Nicht minder gefiel die von den Herren Hahn, Einbock, Stammler und Baier vorgetragene „Serenade". Auch der „Südseite Männerchor" unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Knoblauch, hat durch den Vortrag zweier Lieder bedeutend zur Verherrlichung des Abends beigetragen. Ein dem Concert folgender Ball hielt die Anwesenden noch in der denkbar heitersten Stimmung bis zum frühen Morgen zusammen.

Der Polizeichef und die Matronen.

Infolge einer heute erlassenen Verfügung des Polizeichefs erleidet die Matronenwirthschaft in den Polizeistationen insofern eine Veränderung, als nach dem ersten Mai in keiner Polizeistation mehr als zwei weibliche Aufseher „zur Verwendung kommen sollen. Verschiedene sehr ehrwürdige alte Damen, die bisher in der Harrison Stra-

Kehrte nicht zurück.

Lena Larson seit mehrere Wochen spurlos verschwunden.

Dr. Haker, No. 2622 Wabash Ave. wohnhaft, benachrichtigte gestern die Polizei in der Cottage Grove Avenue Station, daß ihr Dienstmädchen die 20 Jahre alte Schwedin Lena Larson seit sechs Wochen spurlos verschwunden sei. Eine Woche zuvor, ehe das Mädchen verschwand hatte sie von ihren in Schweden wohnhaften Eltern $70 zugeschickt bekommen, welche sie sammt ihren Ersparnissen bei sich trug. Lena verließ an einem Abend die Wohnung mit dem Bemerken eine in Hyde Park wohnhafte Freundin zu besuchen, kehrte jedoch bis jetzt nicht wieder zu ihrer Dienstherrschaft zurück. Da die Verschwundene ihre goldene Uhr sowie vollständige Ausstattung zu Hause ließ, sowie noch $5 Lohn zu bekommen hat, so ist ein absichtliches Verlassen fast ausgeschlossen. Die Polizei glaubt bestimmt daß hier ein Verbrechen zu Grunde liegt, und mehrere Geheimpolizisten wurden sofort beauftragt eine genaue Untersuchung anzustellen.

Ein Haus eingestürzt.

Sträfliche Fahrlässigkeit eines Bauunternehmers.

Vier Personen werden unter den Trümmern begraben. — Schnelle Hülfe von allen Seiten.

Die Verunglückten

Der unverantliche Leichtsinn, mit dem die hiesigen Bauunternehmer und sogenannten „Movers" bei ihrer Arbeit zu Werke gehen, führte vorgestern Nachmittag wieder ein Unglück herbei, bei dem drei Personen schwer und Einer sogar tödtlich verwundet wurden.

Die Contractoren Jacob Becker & Co. von No. 263 Cleveland Ave. waren von dem Besitzer des zweistöckigen Gebäudes No. 43 W. Fullerton Ave., das von John Reiser und dessen Familie bewohnt wurde, beauftragt, das Haus abzubrechen und auf dem angrenzenden Bauplatze wieder aufzubauen. Eine Anzahl Arbeiter hatten gestern mit dem Abbruch begonnen unter der Leitung des Vormanns Theodore Gilsmar, der No. 85 Orchard Straße wohnhaft ist. Es war gegen 4 Uhr Nachmittags, die Familie Reiser hatte die Wohnung zum Glück kurze Zeit vorher verlassen, als das Haus mit furchtbarem Getöse zusammen brach, 4 Personen unter seinen Trümmern begrabend. In kurzer Zeit verbreitete sich die Nachricht von dem gräßlichen Unglück in der Nachbarschaft und Hunderte von hülfsbereiten Menschen waren sofort bei der Hand, um den Unglücklichen zu helfen. Den vereinten Anstrengungen derselben mit der herbeigeeilten Feuer mehr gelang es auch, nach kurzer Zeit dieselben unter dem Gebälk hervorzuziehen. Die Verletzten sind:

Frau Ebenger Lockerbie, 40 Jahre alt, verheirathet, wohnhaft No. 45 W. Fullerton Avenue. Sie stand vor dem Hause als dieses zusammen brach und sah den Arbeiten zu erhielt Verletzungen an der rechten Schulter und Seite, auch wurden beide Beine arg zerschunden. Henry Hannes, ein Arbeiter, 34 Jahre alt. der No. 306 E. Blackhawck wohnhaft ist. Er wurde innerlich verletzt und liegt jetzt hoffnungslos im Alexianer Brüder-Hospital, wohin er mit seinem Mitarbeiter Anton Liesen, einem 43 Jahre alten Deutschen, dessen Familie No. 930 Robb Str. wohnt, gebracht wurde. Des Letzteren rechtes Bein war vollständig zerschmettert worden und mußte amputirt werden.

Der 49 jährige Adam Miller von No. 30 Alaska Str., erlitt ebenfalls außer einem Bruche des linken Beines innere Verletzungen. Im Ambulanz-Wagen wurde er nach seiner Wohnung gebracht.

Anfangs glaubte man, auch der Vormann Gilsmar sei unter den Trümmern begraben worden, doch stellte es sich bald heraus, daß er unverletzt entkommen war und aus Furcht zur Verantwortung gezogen zu werden, sein Heil in der Flucht gesucht hatte Bis spät in der Nacht konnte er nicht, gefunden werden. Herr Fred. Kühle. der Besitzer des Hauses, das für $1000 versichert war, schätzt seinen Verlust auf $1800. Er wird die Contractoren zur Rechenschaft ziehen.

Unfälle.

Als die 23jährige Schauspielerin Jessie Sheron gestern Abend das Olympic Theater verließ, um sich nach Hause zu begeben, fiel sie die Keller-Treppe vor dem Nachbarhause des Theaters hinunter und zog sich schwere Verletzungen an beiden Beinen zu. Im Commercial Hotel, wohin sie gebracht wurde, erklärte der Arzt, daß die Beine wahrscheinlich Aputirt werden müßten.

Als der deutsche Schreiner Fred Koch gestern Nachmittag an dem Neubau No. 621 Otto Str. beschäftigt war, that er einen Fehltritt auf dem Gerüst und stürzte zu Boden. Er zog sich einen Bruch des linken Beines zu und mußte nach dem Alex. Bros. Hospital gebracht werden. Koch ist 50 Jahre alt, verheirathet und wohnt an der Ecke von Woodside Ave. und Addison Str.

Mit knapper Noth entging gestern Abend der 7jährige Frank Stornowski, der mit seinen Eltern No. 178 W. Chicago Ave. wohnt, dem Tode. Er spielte mit mehreren Knaben auf der Straße, als eine Straßenbahn herangefahren kam. Die Pferde rannten den Kleinen über den Haufen, doch gelang es dem Kutscher, den Wagen zum Stehen zu bringen, ehe die Räder über seinen Körper gingen. Er kam mit einigen leichten Verletzungen davon.

James McGuire, ein 45 Jahre alter Fuhrmann erlitt gestern Nachmittag einen schrecklichen Tod, indem er auf dem Polk Straße Eisenbahn Uebergange von einer Lokomotive überfahren wurde. Der Verunglückte war ein Angestellter der Firma B. R. Howard No. 38 Riverstraße und was im Begriffe auf einem Fuhrwerke die Geleise zu überfahren, als ihn der Tod ereilte.

B. Ferdinand, ein No. 4914 Hubbard Straße wohnender Handlungsgehülfe erschien gestern Abend kurz vor 12 Uhr in der Desplaines Straßen Station und berichtete, daß er an der Ecke der Clinton & Randolph Straße von zwei Strolchen überfallen und um seine in $600 bestehende Baarschaft beraubt worden sei. Einer der Räuber hatte ihn mit einem Schlageisen einen Hieb auf den Kopf versetzt, während der Andere seine Taschen durchsuchte. Man verband seine Wunde, aus der das Blut in Strömen floß und sandte mehrere Geheimpolizisten aus, um die Kerle, wenn möglich zu verhaften.

Todes-Anzeige.
Columbia Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Schwester Lina Formell am 23. April plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag den 26. April vom Trauerhause, 350 W. Chicago Ave., um 1 Uhr nach Graceland statt. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Augusta Appitz, Präs.
Margaretha Schmaeler, Sek.

Todes-Anzeige.
Cleveland Frauenverein.

Schwester Lina Formell ist am 23. April gestorben. Beerdigung am Dienstag, 26. April, vom Trauerhaus, 350 W. Chicago Ave. Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Halle.
Anna Haase, Pres.
Margaretha Schmaeler, Sek.

Todes-Anzeige.
Humboldt Frauenverein.

Schwester Lina Formell ist am 23. April gestorben. Beerdigung vom Trauerhaus, 350 W. Chicago Ave., am Dienstag, 26. April. Beamten erscheinen zur Beerdigung um 12 Uhr in der Halle.
Augusta Appitz, Präs.
Margaretha Schmaeler, Sek.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt sofort: Ein guter Rockschneider. 165 25 Pl., nahe Hanover Str. ffmo1

Verlangt: Ein Bursche in der Bäckerei zu helfen. 39' Milwaukee Ave. frsamo4

Verlangt: Agenten. Arbeiter mit $1.50, um patentirte Blackening Chairs zu verkaufen; verkauft leicht. $—5 den Tag leicht verdient; etwas Neues. 69 Dearborn Str. fr[illegible]mo11

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahn-Arbeit in verschiedenen Staaten; 50 Sägemühlen-Arbeiter für Michigan, $20 bis $30 per Monat und Board. Alle haben freie Fahrt; auch 200 Mann für Montana und Washington, zwei Jahre Arbeit, Fahrt nur $14; ebenfalls Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeit-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 22ap1w0

Verlangt: 1 Koch, 2 Männer für Küchen- und Hausarbeit. 180 Randolph Str. frsamo4

Verlangt: Ein tüchtiger Kleiderfärber; guter Lohn, dauernde Stellung. Omaha Steam Dye Works, 1521 Howard Str., Omaha, Nebr. 21ap1w5

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Verlangt: Einzelne und verheirathete Farmhände, sowie Stallknechte, Treiber und Arbeiter, auch Männer für alle Arten Arbeit in Stadt und Land. Guter Lohn bezahlt. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 30mz1m12

Verlangt: Ein tüchtiger und vertrauenswerther junger Mann, der Kühe melken und Milchwagen treiben kann, muß englisch sprechen können. A. Kraft, 421 Ashland Ave., Evanston, Ill. modim

Verlangt: Ein Buß-Carving-Maschinen-Mann. Nachzufragen 321 S. Canal Str.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter deutscher oder deutsch-polnischer Mann, der mit Pferden umgehen kann. 236 Dayton Str. mobi

Verlangt: Plasterer oder Maurer, ein erst eingewanderter. Nachzufragen 9 Uhr Morgens in der Real Estate Office, Ecke Western Ave. und 51. Str.

Verlangt: Mehrere Agenten, um Subscriptionen aufzunehmen für ein neues Prachtwerk in englischer oder deutscher Sprache. Lieferung 25 Cts., erscheint zweimal monatlich. Guter wöchentlicher Verdienst.—Adressire D. 38 Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiger und ehrlicher Teamster, muß in der Stadt gut bekannt sein und englisch sprechen können; nachzufragen 144 Cleveland Ave.

Verlangt: Knaben an Braiding-Maschinen. Vorzusprechen zwischen 8 und 10 Uhr Dienstag. Royal Trimming Co., 254—256 S. Market Str.

Verlangt: Ein deutscher Junge von 14—15 Jahren braucht nicht englisch zu sprechen, für Milchwagen. 205 Washburne Ave. mobi

Verlangt: 3 Rockmacher, erster Klasse Männer. 515 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Wurstmachen versteht. 730 Southport Ave.

Verlangt: Barbier. 216 Clybourn Ave. modim

Verlangt: Bauschlosser. Ecke 31. und Canal Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um die Cake-Bäckerei zu erlernen. 305 N. Franklin Str.

[illegible]

Painters Achtung.

Das Versammlungs Local der deutschen Branch der Painters und Decorator Local Union 160 ist verlegt worden von Greifs No. 54 West Lake Str. nach Müllers Hall 45 North Clark Str., wo die regelmäßige Versammlung am Montag den 25. April 8 Uhr Abends abgehalten wird.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, auch zum Lernen. 344 Clybourn Ave. 18ap7t12

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. 26mz4wsmodo1

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen, in unserer Fabrik; beständige Arbeit; gute Bezahlung. Kahn Bros & Co. 238 und 240 Adams Str. mo.

Verlangt: Maschinen Mädchen an Hosen. 268 Rumsey Str. modim

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1191 N. Leavitt Str. frsamo4

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. 214 W. Erie Str. frsamo6

Verlangt: 8 gute Mädchen an guten Hosen. 227 Bine Str. frsamo2

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Draperiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets 2c. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 21ap1m9

Verlangt: Gute Handmädchen die Sammt-Kragen aufmachen können. 548 N. Robey Straße, nahe Division St. mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 127 W. North Ave. frsamo4

Verlangt: Ein älteres gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Ein rechtschaffenes und williges Mädchen sichert sich einen angenehmen dauernden Platz. 2250 N. Ashland Ecke Graceland Ave. Fischers Drugstore. dosa2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 581 Blue Island Ave. John Link. frsa4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 71 26. Str. frsa9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 939 N. Robey Str. ffa0

Verlangt: Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht. Ein erst eingewanderes vorgezogen. 547 N. Clark Str. frsa4

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, braucht nicht zu kochen. Guter Lohn. 451 N. Clark Str. frsa4

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 222 E. Washington Str. dofrsa4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kohn, No. 823 43. nahe Halsted Str. dfsa5

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei Kindern. 1110 Lincoln Ave. im Paint-Store. mo

Verlangt: Ein englisch sprechendes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1732 N. Ashland Av. Dr. Whitnall. mo

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von drei Personen. 573 Orchard Str. mo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Umzug. 416 Belden Ave. mo

Verlangt: Ein junges Mädchen um im Haushalt mitzuhelfen. Hausreinigung fertig. 410 Dayton Str. nahe Webster Ave. mo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 218 Park Ave. mo

Verlangt: Junges Mädchen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei. System der Berliner Schneider-Akademie. 186 Washington Blvd. mo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 66 Wells Str. im Store. mo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und kochen können; kleine Familie. Nachzufragen 537 Sacramento Ave., 12te Straße Car. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit 6331 S. Halsted Str. mo

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche zu arbeiten. 160 E. Washington Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit 302 W. Ohio Str. front 1 Floor.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 358 Mohawk Str.

Verlangt: Ein braves deutsches Mädchen für Hausarbeit. 69 Grant Place. 1. Flat. mo

Verlangt Mädchen für Hausarbeit. 3[illegible]7 N. Robey Straße. mo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 549 W. 14. Str. mo

Verlangt: Eine Waschfrau. 3750 State Str. Top Flat.

Verlangt: Sofort 500 Köchinnen, erste und zweite Mädchen für die besten Plätze bei Frau Peters. 225 Larrabee Str. modimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 769 Larrabee Str. mo

Verlangt: 1 Mädchen oder Frau für Küche, keine Sonntagsarbeit von 8 bis 5 Uhr Nachmittags. 105 S. Canal Straße, im Saloon. Nachzufragen Montag und Dienstag.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Neue, alleinstehende, sieben und acht Zimmer-Steinhäuser, auf vollen Lots, nahe Ogden Ave.-Pferdebahn und C. B. & Q.-Bahnhof; gepflasterte Straßen, Sewer, Wasser und Gas. Auch andere Häuser an Congreß Str., Irving Ave. und anderen Westseite Straßen. Ich habe 50 Lots zu verkaufen und zu bebauen in Lawndale; suchen Sie mich auf wegen eines Hauses zu billigem Preise, ehe Sie kaufen oder miethen.
J. N. Cunning, Bauunternehmer.
84 Washington Str. 16aprlm2

Zu verkaufen, billig: Eine Lot an Larrabee Str., No. 320, 25x124. Nachzufragen bei Jakob Schmitt, No. 78 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Wegen Abreise verkaufe ich meine $500 Lot für $375. Kommt überzeugt Euch. 843 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Cottage. 7 Zimmer, an Lewis Str., nahe Webster Ave. Leichte Bedingungen. H. G. Zander, 69 Dearborn St. mo

Zu verkaufen: Haus und Lot. $1,600; zwei Block nördlich von Humboldt Park. Kleine Anzahlung, Abzahlung nach Belieben. Näheres 5 Augusta Str., Krause. mo die mit

Zu verkaufen: Eine schöne 6 Zimmer Brick Cottage an gepflasterter Straße une 1½ Blocks von North Ave Cars soll für billigen Preis $1600 verkauft werden. Nachzufragen 843 W. North Av.

Zu verkaufen: Billig. Ein schönes, hübsches 4 Zimmer Brickhaus und Lot, mit gutem Wohnungs-Basement; Preis $1500. Zu erfragen beim Eigenthümer, 3302 S. Leavitt Str. 20ap1w5

Zu verkaufen: Eine schöne Residenz an Fillmore Str., nahe Douglas Park, 1½ Stock, 5 Zimmer und Badezimmer, Attic und Basement. Brick mit Stein-Trimmings und Stein-Grundmauer, auch Stall für Pferd, Wagen und Buggy, $2500, wenn jetzt gekauft. Kaiser & Kaugeth, 416 S. California Ave., 501 Chamber of Commerce. 20ap1w1

Zu verkaufen: Frucht- und Farmland in Michigan. Näheres nach 6 Uhr Abends und Sonntags. 11 Tell Court, unten, nahe Sedgwick Str. 21ap5t4

Zu verkaufen: Eine Lot, Taylor Str., gegenüber Douglas Park, billig. Seifarth, 96 W. Taylor Str. 21ap1w1

Zu verkaufen sehr billig: 2 Lotten, wegen Abreise von Chicago, direct am Boulevard, Sewer in der Straße. Nachzufragen 979 N. Western Ave. fsimo1

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Booke, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. S. A. Webb, 153 Clark Str. bwd

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und [illegible]

[illegible]

Ein moderner Sündenbock.

Von Dr. med. J. Lang.

Die Nase ist's. Früher das Stiefkind der medizinischen Wissenschaft, ist dieselbe als zünftiges Glied in die Reihe der vom pathologisch-therapeutischen Standpunkt aus beachteten Organe erst Mitte des Jahrhunderts zur Aufnahme gelangt. Seit dieser Zeit erst kennt man eigentliche „Nasenkrankheiten“, und „Nasenärzte“ sind noch viel jüngeren Datums. Aber wie es so häufig in der Welt sich ereignet, daß unscheinbare Dinge plötzlich eine ungeahnte Bedeutung gewinnen, so steht auch heute die Nase im Vordergrunde des Interesses der ärztlichen Welt, wie es ihr eigentlich aus architektonischen Gründen als Giebel des menschlichen Gehäuses mit Fug und Recht zukommt. Und nicht die Erkrankungen der Nase als solche allein sind es, die jetzt in zunehmendem Maße sich der liebevollsten Aufmerksamkeit der Aerzte erfreuen. — Beweis: die stetig wachsende Zahl der „Naseuspezialisten“. In höherem Grade noch ist es die sich immer mehr und mehr herausbildende Erkenntniß, die den ärztlichen Forschungstrieb in stetem Athem erhält, daß eine Menge anderer Krankheiten, deren Ursache bisher oft im tiefsten Dunkel lag, auf eine Erkrankung der Nase zurückzuführen seien. Was Wunder, wenn der im kraftvollen Drange dem Ziele zueilende Strom auch die Dämme durchbricht und sein Bett zu erweitern strebt; wenn nun alle möglichen mehr oder weniger dunkeln und jeder Behandlung trotzenden Krankheitserscheinungen der Nase auf's Konto gesetzt werden, nach dem alten Sprichwort: Wer hat, dem wird gegeben; ein moderner Sündenbock! Aber von diesen Extrawendungen abgesehen, bleibt für die Nase noch ein ganz krankhafter Zustand übrig, für welchen dieselbe mit vollem Recht verantwortlich gemacht werden kann.

Der Erste, der auf diesen Zusammenhang zwischen Nasen- und anderweitigen Erkrankungen aufmerksam gemacht hat, war Professor Voltolini in Breslau. Er beobachtete, daß Personen mit Nasenpolypen öfters von asthmatischen Beschwerden heimgesucht werden, die nach Beseitigung jener dann von selbst schwanden. Heute weiß man, daß asthmatische Anfälle nicht nur bei Nasenpolypen, sondern auch bei anderen Nasenkrankheiten, selbst bei dem von den Laien für ganz unschuldig angesehenen chronischen Schnupfen auftreten können. Eine einigermaßen plausible Erklärung für dieses auffällige Zusammentreffen gab erst der Berliner Professor Fränkel. Nach ihm kommt das Asthma auf dem Wege des Reflexes zu Stande, sich äußernd in einem Krampf jener kleinen Muskeln, innerhalb der Lunge die feinen Ausläufer der Luftröhrenverzweigungen umgeben. Durch Polypen und andere krankhafte Produkte wird nun ein abnormer Reiz auf die sensiblen Nerven der Nasenschleimhaut ausgeübt, wobei auf reflektorischem Wege jener Bronchialkrampf ausgelöst wird. Ein Analogon dieses Vorganges, jedoch mehr unschuldiger Natur, finden wir in dem heftigen Nießen (Nießkrampf) nach Reizung der Nase z. B. durch ungewohnten Genuß von Schnupftabak.

Die durch Voltolini gegebene Anregung fiel auf fruchtbaren Boden. Man fing an, dem lange vernachlässigten Organ mehr Aufmerksamkeit zu schenken, in Folge dessen häuften sich die Beobachtungen, daß die verschiedenartigsten Krankheiten durch Beseitigung eines gleichzeitig bestehenden Nasenleidens schwanden, also durch dieses hervorgerufen und unterhalten werden.

Da die Nase den Zutritt der Athemluft zu den Lungen vermittelt oder wenigstens vermitteln soll, so ist es einleuchtend, daß bei behinderter Nasenathmung in Folge von Polypen, Katarrh und dergleichen sich mannigfache Störungen herausbilden müssen. So parador es klingen mag, so feststehend ist es dennoch, daß viele und oft sehr schwere Magenleiden auf die gestörte Athmung durch die Nase zurückzuführen sind. Da der Mund, durch den solche Kranke — und fälschlicherweise auch viele Gesunde — athmen, während des Essens ja anderweitig beschäftigt ist, so entsteht eine gewisse Athemnoth, die ein ausreichendes Kauen der Speisen verhindert. Diese gelangen ungenügend vorbereitet in den Magen und müssen durch die Länge der Zeit die Thätigkeit desselben in ungünstiger Weise beeinflussen. Wie mancher anscheinend Magenleidende mag in Karlsbad und anderen Orten vergeblich Heilung suchen, dem durch Wiederherstellung seiner Nasenathmung vielleicht schnell geholfen werden könnte.

Am meisten bekannt, auch in Laienkreisen ist wohl der Zusammenhang zwischen Nasen- und Ohrleiden. Die dicke, geschwürige Nase und der Ohrenfluß, bei skrophulösen Kindern namentlich, sind zu auffällige Zeichen, als daß der Zusammenhang übersehen werden könnte. Man war lange im Zweifel, welches als das primär erkrankte Organ anzusehen sei. Jetzt weiß man es, daß der Prozeß in der Nase beginnt und sich von dort durch die sogenannte Eustachische Trompete auf das Ohr fortpflanzt.

Selbstverständlich sind noch eine Menge anderer Leiden mit mehr oder weniger Recht als durch Erkrankungen der Nase verursacht angenommen worden. Als interessanten Beitrag und Beweis für den Eifer der „Suchenden“ kann ich doch nicht unerwähnt lassen, daß man in jüngster Zeit jahrelang bestehende asthmatische Anfälle sogar durch Beseitigung der — Schweißfüße hat verschwinden sehen. Daß letztere Nasenkatarrhe veranlassen, ist längst bekannt, und von diesem zum Asthma ist nur noch ein Schritt.

Aber nicht nur einfache asthmatische Beschwerden, sondern sogar wirkliche Lungenentzündungen ist man, wenn auch vorläufig nur vereinzelt, geneigt, der Nase in die Schuhe zu schieben. Ein Hamburger Arzt hat solche Fälle beschrieben und nachzuweisen sich bemüht, daß hier eine andere Ursache für die Lungenafliktion anzunehmen wäre, als eben der Nasenkatarrh. Er glaubt, daß durch Aspiration des Nasenschleims in die Lunge und mit ihm zugleich (da wir in dem bakteriologischen Zeitalter leben) auch des betreffenden Bacillus, die Krankheit erzeugt sei.

Ist es nun nicht ganz natürlich, daß auch die „Nervosität“; dieses modernste der modernen Leiden, der Suche nach „nasalen“ Ursachen nicht hat entschlüpfen können? Und in der That mehren sich die Beobachtungen, die eine gewisse Abhängigkeit des Nervensystems von dem Zustande der Nase darthun, in schneller Folge.

Zu den hartnäckigsten und angreifendsten nervösen Leiden gehört die Migräne. Seitdem man aber erkannt hat, daß dieselbe oft durch äußere Reize, wie Magen-, Darm-Katarrhe und namentlich Nasenerkrankungen, bedingt ist, kann man sich der Hoffnung hingeben, daß in manchen Fällen durch Beseitigung der Grundursache auch das Hauptleiden zu heben sein wird.

Ein anderes auf nervöser Grundlage beruhendes Leiden ist die nach dem Entdecker so genannte Basedow'sche Krankheit, die sich in Herzklopfen, einem Kropf am Halse und im starken Hervortreten der Augäpfel äußert. Schon 1886 ist ein solcher Krankheitsfall bekannt geworden, der von der Nase aus geheilt wurde. Neuerdings hat der Berliner Professor Fränkel bei einem solchen Patienten ebenfalls eine Verkleinerung des Kropfes und Verlangsamung der stürmischen Herzthätigkeit durch Behandlung des Nasenleidens erzielt, und zwar verkleinerte sich die linke Seite des Kropfes nach Aetzung der linken Nasenhälfte, und dann einige Wochen später die rechte Seite durch Behandlung der rechten Nasenhälfte.

Mehr noch als solche vereinzelte nervöse Zustände ist es jedoch die allgemeine Nervosität, der man in dieser Beziehung jetzt die größte Beachtung zuwendet. Vor Allem jene allgemeine Neurose, die sich mit ihrer oft wahrhaft staunenswerthen Anzahl von Symptomen, ihrem höchst wechselvollen Auftreten und ihrer oft allen Heilungsversuchen spottenden Hartnäckigkeit zu einem wahren Kreuz für Aerzte und Angehörige des Kranken gestaltet hat, — die Hysterie nämlich. Ein 18jähriges Mädchen leidet an Erstickungsanfällen in Verbindung mit vollständiger Stimmlosigkeit, die ihr nur eine schwache Flüstersprache gestattet. Die Anfälle wiederholen sich täglich zwei- bis dreimal und dauern bis eine Stunde. Alle in solchen Fällen angewandten Mittel, namentlich Elektrizität, erweisen sich als machtlos. Eine genaue körperliche Untersuchung ergiebt, wie in den meisten Fällen von Hysterie, keinerlei krankhafte Veränderung eines Organes. Bei einer Untersuchung der Nasenhöhle findet man eine starke Schwellung und Röthung der Schleimhaut, und ein Berühren derselben mit einer Sonde ruft heftiges Nießen, sowie Husten, ferner ein Schwindelgefühl, bis fast zur Ohnmacht sich steigernd, hervor. Eine einige Male vorgenommene Aetzung der erkrankten Schleimhaut mit Chromsäure läßt alle Symptome wie durch einen Zauber verschwinden. Aehnliche Fälle sind jetzt keine Seltenheiten mehr, seitdem einmal die Aufmerksamkeit der Aerzte auf die Möglichkeit eines solchen Zusammenhanges gelenkt ist. Natürlich läuft bei der Seltsamkeit und Neuheit des Gegenstandes auch manche an's Wunderbare grenzende Erscheinung mit unter, die man vielleicht eher geneigt sein könnte, als ein kurioses Phantasiegebilde anzusehen, wenn die betreffenden Mittheilungen nicht von namhaften Aerzten ausgehen würden. So berichtet Prof. Guye in Amsterdam von einer neuen von ihm beobachteten Krankheit, die sich in einer Unfähigkeit, seine Aufmerksamkeit auf irgend einen Gegenstand zu fixiren, äußert, und zwar als eine Folge von nasalen Störungen.

Es sei das um so weniger auffallend; als bekanntlich schon der gewöhnliche akute Schnupfen die Denkfähigkeit etwas beeinträchtige. So hätte ein siebenjähriger Knabe während eines ganzen Schuljahres nur die Anfangsbuchstaben des Alphabets gelernt. Nach Entfernung einer Nasen-Rachengeschwulst eignete er sich alle Buchstaben in einer Woche an. Andere seiner Patienten, Studenten und Gymnasiasten zeigten bei wissenschaftlicher Beschäftigung eine auffallende Zerstreutheit, gegen die sie vergebens ankämpften, wobei bei fortgesetzten Versuchen, die Aufmerksamkeit auf den vorliegenden Gegenstand zu fixiren, Kopfschmerz mit einem Gefühl von Betäubung sich einstellte. In manchen Fällen zeigte sich selbst das Begriffsvermögen herabgesetzt, indem solche Personen auch nach wiederholten und aufmerksamsten Durchlesen eines Satzes den Inhalt nicht in sich aufzunehmen konnten. Dieser Zustand wurde durch Heilung des Nasenleidens ebenfalls beseitigt. Professor Guye nennt diese Krankheit Aprosexie und giebt den Rath, Schüler, die in ihren Leistungen hinter den anderen zurückbleiben, einer ärztlichen Besichtigung ihrer Nase zu unterwerfen.

Daß solche Ansichten hart an Uebertreibung grenzen, ist einleuchtend. Mit Recht warnt daher Dr. Chiari in Wien in einer Broschüre davor, den Erkrankungen der Nase ein allzu großes Gewicht beizulegen, indem im Allgemeinen diese allein zur Hervorrufung aller jener Erscheinungen nicht genügen. Auch sonst werden allseitig Stimmen laut, die die Gefahren diesbezüglicher oft unnützer chirurgischen Eingriffe in die Nase hervorheben, und schon auf der letzten Naturforscherversammlung in Wiesbaden wurden Fälle berichtet, wo nach solchen operativen Experimenten sogar geistige Störungen eintraten.

Immerhin ist als feststehend anzusehen, daß die Nase eine größere Rolle in der Oekonomie des menschlichen Körpers spielt, als man ihr bisher zu vindiziren geneigt gewesen ist. Die Thatsache vermag selbst der größte Skeptizismus nicht mehr zu erschüttern.

Zur Beachtung!

Die Office der „Abendpost“ befindet sich jetzt in dem Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Monroe und Adams Str.

Ravachol kein „Prüssien.“

Die Franzosen haben einen Trost darin gefunden, daß der Anarchist Ravachol, welcher bekanntlich gestanden hat, die Dynamitverbrechen in Paris begangen zu haben und welcher außerdem sechs oder sieben Mordthaten und viele Raubanfälle auf dem Gewissen hat, kein Franzose, sondern ein „Prüssien“ ist, dessen echter Name Königsstein sein soll. Die Pariser Blätter haben wahrhaftige Sturmartikel über diese neue Schandthat der „Prüssiens“ geschrieben, welche darin besteht, die gefährlichen Anarchisten des Jahrhunderts den Parisern auf den Hals gehetzt zu haben. Es stellt sich jetzt aber heraus, daß Ravachols Vater kein Deutscher, sondern ein Holländer war. Der Beweis ist in Folgendem ganz genau erbracht:

Nach weiteren Nachforschungen im Standesregister von St. Etienne heißt Ravachol in Wirklichkeit Francois Claudius Koningstein. Seine Geburtsakte lautet folgendermaßen: „Im Jahre 1859 am 15. Oktober erschien vor uns, dem Maire von St. Chamond, im Stadthause Jean Francois Ravachol, Maurer, 57 Jahre alt, Großvater des Kindes mütterlicherseits, welcher uns erklärte, daß Marie Ravachol, seine unverheirathete Tochter, 26 Jahre alt, Arbeiterin in einer Seidenfabrik, am 14. Oktober, um 8 Uhr Morgens in ihrer Wohnung, Rue de l'Oie, von einem Kinde männlichen Geschlechts entbunden worden ist, dem er die Vornamen Francois-Claudius gegeben hat. Am Rande der Akte war folgendes hinzugefügt: „Durch Civilakte der Ehe, die am 3. Februar 1862 in der Mairie von Izieux (Loire) zwischen den Eheleuten Koningstein (Jean Adam) und Ravachol (Marie) eingegangen, haben dieses in dieser Akte bezeichnete Kind anerkannt und legitimirt.“ Der Anarchist Ravachol wird daher vor dem Pariser Geschwornengericht unter dem Namen Koningstein erscheinen.

Die Franzosen behaupten immer, Ravachol oder jetzt Koningstein sei deutscher Abkunft. Das ist nicht richtig. Wie der in Heerlen (holländische Provinz Limburg) erscheinende „Limburger Koerier“ feststellt, stammt Koningstein (alias Königstein) aus Heerlerheiden in der genannten Provinz. Er war längere Zeit Arbeiter auf dem Walzwerk „Rothe Erde“ und trat später auch als Athlet und Ringkämpfer auf. Seinen Tod fand er in dem genannten Walzwerk; im Bewußtsein seiner Stärke wollte er ein Rad zum Stillstand bringen, wurde jedoch von demselben ergriffen und zermalmt. Seine Ehe mit der Französin Marie Ravachol entsproßten außer dem Attentäter noch drei Söhne, die erst vor ein paar Jahren durch die Vermittlung holländischer Notare die zu Heerlen deponirte Hinterlassenschaft ihres Vaters ausgefolgt erhielten. Der Attentäter Koningstein ist also Holländer, kein Deutscher.

